



1956

SUEHIRO MARUO

Der Zeichner, Sammler und Comic-
experte Atak stellt in dieser Serie
Künstler vor, die die einheimische wie
internationale Comic- und Illustrat-
orenszene beeinflusst haben.

ATAK PRÄSENTIERT HEUTE:



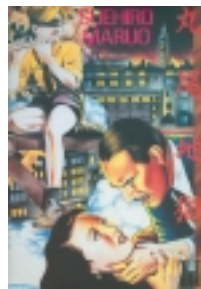
EROTISCHER HORROR OHNE GRENZEN

Es gibt nicht nur niedliche Manga.

Suehiro Maruo ist mit einer surrealen Freak-Show erfolgreich

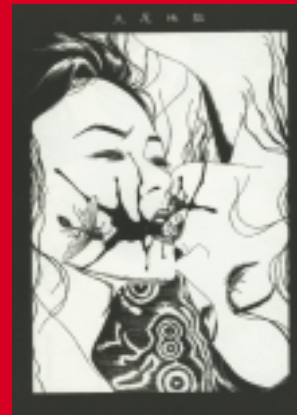
WER BEI MANGA zuerst an weit aufgerissene Kuller-
augen, kleine Mädchen in Schuluniformen und
Cyborgs denkt, hat nicht unrecht. Daß Manga (eine
japanische, comicähnliche Erzählform) mehr als
diese Klischees beinhaltet, zeigen die Arbeiten des
führenden Underground- Künstlers Suehiro Maruo.

Abseits vom japanischen Mainstream-Markt hat
sich eine neue Generation von Zeichnern etabliert.
Als Plattform dient ihren Vertretern das 1964 in
Tokio von Nagai Katsuichi ins Leben gerufene
»Garo«-Magazin. Neben dem Altmeister Yoshihiro
Tsuge und dem überragenden Horror-Spezialisten
Hideshi Hino gilt Maruo als einer der international
renommiertesten Manga-Zeichner. Seine Bücher
wurden übersetzt ins Englische, Französische,
Spanische, Italienische und seit letztem Jahr auch
ins Deutsche. Freilich werden bei Underground-
Mangas die Auflagen nicht in Millionen – wie bei
Mainstream-Mangas üblich –, sondern nur in Taus-
endern gezählt.



Bisher ist »Der lachende Vampir« das
einzige Maruo-Buch, das es auf deutsch
gibt. Im August folgt sein Erfolgscomic
»Midori – das Kamelienmädchen«

ABB. AUS: XXXX



Die Eleganz seines Stils und die unheimlichen
Szenerien ergeben den besonderen Reiz des
Japaners Suehiro Maruo. Anders als die meisten
Manga, die als Endlosserie angelegt sind,
erzählt er jeweils abgeschlossene Geschichten.
Einzelne seiner Bilder werden als Kunstwerke
teuer gehandelt.



Maruos groteske Geschichten voller erotischer
Gewalt an der Grenze des Erträglichen richten sich
eher an eine ästhetisch und politisch reifere Leser-
schar. Man nennt diese Bücher im Japanischen »ge-
kiga« (Erwachsenen-Manga). Im deutschen Handel
gibt es sie nur eingeschweißt und versehen mit dem
Verkaufsprädiat: Ab 18 Jahre.

Maruos Geschichten und Zeichnungen haben
nichts Niedliches oder klebrig Süßes. Sie sind
Kindern unzumutbar! In einem realistisch gezeich-
neten, hyperkünstlichen Stil entwickelt Maruo seltsame
tagtraumartige Szenerien, in denen sich das
bedrohliche Dunkle schon auf den ersten Seiten
andeutet. Mit atmosphärisch dichten Bildern zele-
briert er Krieg, Folter und Vergewaltigungen. Eine
scheinbare Ausgangsnormalität wird plötzlich
durch Unmenschlichkeiten aufgebrochen. Hart,
ohne Vergnügen. Da fällt vor Ekel und Ohnmacht
das Weiterlesen schwer. Die handwerklich perfek-
ten holzstichartigen Collagen mit Zitaten aus



**Gefälligen Manga-
Formen sind bei
Maruo selten.
Für seine Lust am
Dämonischen gilt:
Nur für Erwachsene**



Filmen und Kunst inszenieren eine rohe Bühnenauffassung über die Grausamkeiten und Schrecken in der Menschheitsgeschichte. Beim Lesen werden Assoziationen und Bilder von den Massakern während der Weltkriege, den Vergewaltigungen auf dem Balkan und den Atombombenangriffen auf Hiroshima und Nagasaki wach.

Zur Region Nagasaki gehört auch die kleine Ortschaft Unzen auf der Insel Kyushu, wo Suehiro Maruo 1956 geboren wurde. Wie seine fünf Geschwister verließ er früh, mit 15 Jahren, diese – vorwiegend von konventionellen Werten geprägte – Gegend und zog nach Tokio. Mit 18 Jahren hat er sich das Zeichnen selbst beigebracht, nachdem er vorzeitig von der Schule entlassen wurde. Seine ersten Arbeiten, die er beim Magazin »Weekly Shonen Jump« einreichte, wurden prompt abgelehnt; seine düsteren, phantastischen Storys wollten nicht in die Welt des kommerziellen Mainstream passen. Erst fünf Jahre später wagte er einen neuen Versuch. In der Tradition japanischer Holzschnittarbeiten des 19. Jahrhunderts (Suzuki Shuji) schrieb und zeichnete er Geschichten über Mörder, Abtreibungen, Inzest – mit gerade so viel graphischem Detail, wie es die Zensur der siebziger Jahre

erlaubte. Angeregt und beeinflusst wurde er von alten japanischen Plakaten, Avantgarde-Theater, surrealistischer Malerei wie Magritte, Buñuel- und Fellini-Filmen wie auch von der deutschen Kulturwelt der Weimarer Republik. So tauchen in seinen manieristischen Seitenlayouts deutsche Wörter und Bildzitate von Stummfilmklassikern wie »Kabinett des Doktor Caligari« und »M – eine Stadt sucht einen Mörder« auf.

Das bekannteste Werk von Maruo heißt »Midori – das Kamelienmädchen«, eine Geschichte über die unglückliche Liebe eines jungen Mädchens zu einem Liliputaner, der Direktor eines »Freak Show«-Wanderzirkus ist. Es erscheint im August bei seinem deutschen Verlag Reprodukt. Es ist beileibe kein leichtes Buch. Lange Zeit nach dem Lesen der englischen Ausgabe war ich noch unsicher, verwirrt und ratlos.

Diese Erschütterung zu schaffen und die moderne Art und Weise, wie diese Geschichte dramaturgisch erzählt wird, mit seinem Wechselspiel von Text und Bildabfolge und seiner gefühlvollen Darstellung von Ekel und Romantik, halte ich für einen Meilenstein des Mediums Comic in den letzten zehn Jahren. ●